

Utah / Zion NP

Angel's Landing

DISTANCE: 5 miles

ELEVATION GAIN: ca. 1200 feet

ROUTE TYPE: Out & Back

Trailhead: Vom Visitorcenter aus gelangt man mit dem Shuttle Service zum Trailhead. Ungefähr 15-20 Minuten bekommt man auf der Fahrt über die tolle Strecke des Scenic Drive dorthin schon mal Einblicke in die Welt des Parks. An der Haltestelle "The Grotto" (engl. für "die Grotte") muss man aussteigen. Der Beginn des Trails befindet sich auf der linken Straßenseite.

Virtueller Hike zum Landeplatz der Engel: Jeder, der sich entschließt diesen Hike zu unternehmen wird diesen niemals wieder vergessen können. Nachdem man die Parkstraße überquert hat, liegt eine kleine, stabile Holzbrücke vor einem, die über den Virgin River führt. Vor der Wanderung kann man hier noch ein paar gute Fotos mit den saftig grünen Bäumen machen und die Füße im Wasser baumeln lassen. Oder man spart sich das Ganze als Erfrischung für nach der Tour auf. Der gut asphaltierte Weg macht einen Knick nach rechts und folgt so einige Zeit lang dem Virgin River, sodass man parallel zu diesem laufen kann.

Refrigerator Canyon: Nach einer guten halben Stunde des Aufstiegs hat man 1¼ km hinter sich. Gerade, als es nötig wird, taucht man urplötzlich in eine andere Welt ein: von der prallen Sonne direkt in den kühlen und erfrischenden Schatten. Im Refrigerator Canyon (engl. Kühlschrankschlucht) spenden die vielen Bäume sehr viel Schatten. Dies bewirkt auch eine Veränderung der Tierwelt. Die Tiere hier müssen im Frühjahr noch im Schnee leben und sind viel kälteangepasster. Dennoch ist es auch hier sehr trocken. Wenn man Glück hat, findet man zum Beispiel einen Mexikanischen Flecken Kauz (engl. spotted owl).

Man sollte die kühle und frische Luft hier noch einmal richtig genießen, denn auf den Canyon folgt der körperlich anstrengendste Teil des Aufstiegs: Bis hier war es ein gemütlicher Spaziergang mit leichter Steigung.

Walter's Wiggles: 21 steile und sehr enge Spitzkehren, die jeweils kaum 10 Meter lang sind liegen vor einem. Durch sie wird aber ein gewaltiger Höhenunterschied zurückgelegt, weshalb sie auch so anstrengend zu laufen sind. Die Serpentinaen schlängeln sich (engl. to wiggle) an der rechten Wand des Canyons empor. Doch wie ist der Weg eigentlich dorthin gekommen?

Walter Reusch, der erste Leiter des Zion Nationalparks, äußerte im Jahre 1925 den Wunsch den Canyon auch von oben sehen zu können und wollte eine Möglichkeit schaffen, die er der Welt zugänglich machte. Der Trail wurde damals hauptsächlich von Hand bzw. mit einfachsten Werkzeugen in den porösen Sandstein gehauen. Ein Arbeiter musste für \$3,50 einen ganzen Tag mit dem Presslufthammer den bröckeligen Sandstein gearbeitet, während er nur durch ein Seil gesichert über einem klaffenden Abgrund hing. Pferde und Maulesel transportierten das Material den Berg hoch, um gleich darauf wieder nach unten zu laufen, um Neues zu holen. "Zion is God's country, don't make it look like hell", sagte Walter Reusch (daher auch das "Walter"), weshalb nur natürliche Materialien verwendet wurden. So sieht es fast so aus, als ob der Weg schon immer da gewesen sei. Daher dieser kurze Ausflug in die Geschichte.

Scout Lookout: Endlich geschafft! Hier auf dem Plateau des Scout Lookout kann man schon so richtig die Aussicht genießen. Von hier aus sieht man auch das Massiv, das Angels Landing bildet. Wenn man ein wenig Glück hat, kann man sogar einige Kletterer an der steil abfallenden Felswand beobachten. 5350 Fuß über dem Meeresspiegel hat man nun drei Möglichkeiten, wie man den Trail fortsetzt:

Angel's Landing: Wer noch ein wenig Energie übrig hat, kann zum Landeplatz der Engel weitergehen. Noch 400 Fuß Wegstrecke gilt es zurückzulegen. Wer sich für diese Route entscheidet, muss einfach unten weiterlesen. "Top of the World" beschreibt den Ausblick, den man am Ende hat wohl am besten. Gehen Sie nicht weiter, wenn es dunkel oder stürmisch wird, oder wenn Schnee bzw. Eis auf dem Trail liegt.

Die berühmt-berüchtigten Ketten am Felsgrat: Wer hier steht, der muss meist ein wenig Mut zusammennehmen, um den nächsten Abschnitt zu laufen. Doch von unten sieht das Ganze viel schlimmer aus, als es ist. Wer nicht unter panischer Höhenangst leidet, sollte versuchen die ersten paar Meter zu gehen und gegebenenfalls umzukehren - es lohnt sich!

Auf dem in den Augen vieler schönsten Stück der Strecke gelangt nach Süden zum eigentlichen Aussichtspunkt. Ab und zu sind dafür kleinere Klettereinlagen notwendig, wofür aber große Eisenketten zum Festhalten befestigt wurden (so zum Beispiel an einer Stelle, an der es zu beiden Seiten bis ins Tal abwärts geht und man nur gute 150 cm Platz hat).

Der Lohn für die Mühe: die vielleicht schönste Aussicht auf dem Planeten?

Zugegeben: Die Überschrift klingt sehr reißerisch, doch die Bilder auf dieser Seite sollten überzeugen (wer mehr will: Ganz unten gibt es grandiose Links zum Thema). Die Aussicht auf diesem 5790 Fuß über dem Meeresspiegel liegenden Felsmassiv ist einfach "breathtaking".

In nördlicher und südlicher Richtung blickt man in den Zion Canyon, in dem man wenige Stunden vorher noch stand. In nordöstlicher Richtung ist das Bergmassiv des Observatory Point sichtbar. Man kann auch den Great White Throne von hier sehen. Unten fließt der Virgin River (in dem Sie vorher die Füße baumeln ließen, respektive dies noch tun werden) und der Scenic Drive mit den winzigen Shuttle Bussen schlängelt sich parallel daneben her.